

Liebe Kolleginnen!

Ich hoffe, Sie hatten einen guten Start in das Jahr 2017, für das ich Ihnen alles Gute und Gottes Segen wünsche. Unsere Welt scheint aus den Fugen zu geraten, alles ist in Bewegung, jede „Information“ muss auf ihren Wahrheitsgehalt hin überprüft werden. Essentiell wichtig sind immer mehr **klare Standpunkte auf dem Fundament einer unerschütterlichen Überzeugung**. Setzen Sie sich persönlich gemeinsam mit allen Kolleginnen im VkdL für die Verbreitung unserer Positionen ein und bieten Sie damit auch Kolleginnen außerhalb unseres Verbandes die Chance, festen Halt zu finden!

Ihre

Rosvika Fiedler

VkdL-Info 1 / 2017



121. Bundeshauptversammlung des VkdL

Vom 23. bis 25. Juni 2017 findet die 121. Bundeshauptversammlung des Vereins katholischer deutscher Lehrerinnen e.V. statt. Alle Mitglieder sowie Gäste sind herzlich eingeladen, mit dabei zu sein.

Bitte notieren Sie sich die wichtigsten Daten zu dem Termin:

Thema: „Respekt vor dem Leben“

Referent: Prof. i.R. Dr. Manfred Spieker, Uni Osnabrück

Termin/Ort: 23. bis 25. Juni 2017 in Siegburg

Am Nachmittag gibt es einen Vortrag zum Thema „Erziehung zum Respekt vor dem Leben in der Schule“. Referentin: Julia Castor.

Sorge um Frauenrechte weiter im Fokus

Wechsel in der Leitung bei SOLWODI

Am 2. Februar 2017 feiert die Frauenrechtlerin und Ordensschwester **Lea Ackermann** ihren 80. Geburtstag. In absehbarer Zeit wird sie ihre Leitungsfunktion bei der Hilfsorganisation SOLWODI abgeben. Seit vielen Jahrzehnten kämpft Lea Ackermann gegen Zwangsprostitution, Menschenhandel und Sextourismus. 1985 baute sie ein Beratungs- und Hilfsangebot für in Not geratene Mädchen und Frauen auf. Vor 30 Jahren war es Wut, die sie antrieb: „In Mombasa habe ich gesehen, wie Menschen, die sich eine Weltreise leisten können, in ein Urlaubsparadies kommen, das Elend und die Armut von Frauen und Kindern sehen und das für ihr billiges Vergnügen ausnutzen. Das hat mich wütend gemacht“, so Ackermann in einem Interview mit dem *Neuen Ruhr-Wort*. Zukünftig soll die Sozialpädagogin **Annemarie Pitzl** von der Gemeinschaft „Arme Dienstmägde Jesu Christi“ die Leitung bei SOLWODI übernehmen. Sie wird im Sinne Ackermanns weiter für die Rechte von Mädchen und Frauen kämpfen, damit sie in Würde leben!

Papst Franziskus will auf Jugendliche zugehen!

Die Teilhabe der jungen Menschen an Glauben, Kirche und Neuevangelisierung liegt Papst Franziskus am Herzen. Im Rahmen einer Online-Umfrage will der Heilige Vater erfragen, was den Jugendlichen heute wichtig ist und wie sie sich selbst einbringen wollen. Papst Franziskus möchte junge Menschen stärker **als Handelnde** ernst nehmen und in kirchliche Prozesse einbeziehen. Aus einem aktuellen Vorbereitungsschreiben für die **Weltbischofssynode 2018** geht hervor, dass die Kirche aufgerufen sei, „von den Jugendlichen zu lernen“; aber junge Menschen haben auch ein Recht darauf, von der Kirche auf ihrem Weg **begleitet zu werden**. Der Vatikan schickt das Schreiben an Bischofskonferenzen, an sämtliche kirchliche Institutionen und an die Orden.

Der Vorsitzende der Kommission für Geistliche Berufe, **Felix Genn**, sowie der Jugendbischof **Stefan Oster** äußerten sich positiv zum Perspektivwechsel: „Das Dokument geht vielfach von den Jugendlichen selbst aus und beschreibt eine Kirche, die sie auf ihrem Entscheidungs- und Unterscheidungsweg zur Fülle des Lebens begleitet“. Zielgruppe sind 16- bis 29-Jährige. Am **1. März 2017** soll die Online-Plattform freigeschaltet werden:

www.sinodogiovani2018.va

Rom und Peking – Wie China den Vatikan unter Druck setzt

Die Lage der Gläubigen in China ist prekär: Seit 1951 gibt es keine offiziellen Beziehungen zwischen dem Vatikan und China. Das soll sich nun ändern. **Papst Franziskus** hat die Absicht, die Beziehungen zu China zu verbessern. Jüngst waren einige Bischofsnennungen sowohl vom Papst als auch von der chinesischen Regierung genehmigt worden. Bei einer Tagung im Dezember 2016 wurde jedoch wieder deutlich, dass da noch viel zu tun ist. Gerade die Ernennung von Bischöfen ist seit Langem zentraler Streitpunkt. Der Vatikan möchte die Bischöfe frei bestimmen können, diese „Einmischung“ wird von der chinesischen Regierung abgelehnt. Die Katholiken in China sind in zwei Gruppen gespalten: **1. in eine regimetreue „Patriotische Vereinigung“**, **2. in eine romtreue Untergrundkirche**. Die zweite Gruppe ist starken Repressalien ausgesetzt (u.a. Haft); diese Geistlichen möchte Papst Franziskus stärken, allerdings ist bislang kein Verlass auf die Zugeständnisse der chinesischen Regierung. Immer wieder ernannt sie regierungstreue Bischöfe, ohne dies mit dem Vatikan abzustimmen. Nach offiziellen Angaben leben 5,7 Mio. Katholiken in China, **inoffiziell geht man von etwa 12 Mio. Katholiken aus** — sie alle hoffen, dass der Papst mit der chinesischen Regierung eine Einigung erzielen kann, die ein Leben in Einheit und Harmonie möglich macht.

Christenverfolgung nimmt zu — vor allem in Indien

Im August 2017 wird die Demokratie in Indien 70 Jahre alt — eine Demokratie, die nach Einschätzung von Menschenrechtsorganisationen wie „Kirche in Not“, „missio“ oder „Amnesty International“ gar keine echte Demokratie ist, denn in kaum einem anderen Land nimmt die gegenwärtige Christenverfolgung so zu: Die fanatische regierungsnahe Hindu-Bewegung RSS gewinnt immer mehr Einfluss („Indien den Hindus“). Seit 2014 regiert *Premier Nareda* den Staat, der sich zunehmend dem Pluralismus öffnen will. Aber klare Äußerungen oder Strafen für Täter, die die Menschenwürde mit Füßen treten, bleiben aus. Anhänger anderer Religionen wie Christen oder Muslime oder auch moderate Hindus geraten zunehmend unter Druck. Die **internationale Organisation „Open Doors“** setzte Indien jüngst auf Platz 15 des Index für Christenverfolgung. Wie äußert sich das? Im Bericht steht: „Hindu-Nationalisten prügeln immer häufiger Pastoren, brennen Kirchen nieder und üben massiven Druck auf Konvertiten aus, zum Hinduismus zurückzukehren“. Von den Repressalien sind rund 39 Mio. Christen in Indien betroffen. Ihnen wird radikal Religions- und Meinungsfreiheit verwehrt!

Mehr Klartext und mehr Begeisterung!

Was sich Theologe Johannes Hartl wünscht

Der Name der Konferenzen, die Johannes Hartl (37) seit nunmehr 10 Jahren mit Erfolg durchführt ist Programm: Die in Augsburg durchgeführte „Mehr“-Konferenz konnte seit dem Entstehen in 2008 die Jugendlichen so stark begeistern, dass inzwischen 10.000 Christen aus ganz Europa kommen.

Der katholische Theologe hat wohl einen wunden Punkt getroffen: Er vermisst in den meisten Pfarrgemeinden und in den Gottesdiensten in Deutschland sowohl den „Klartext“ der Geistlichen, und auch die Betroffenheit und die Begeisterung vieler Hirten. Nur wer selbst vom Glauben und vom Evangelium begeistert sei, der könne auch andere begeistern. Eine Predigt habe vor allem dann Kraft, wenn sie möglichst nahe an der Bibel sei.

„Die Sache Jesu braucht Begeisterte“ — die Zuwächse bei den Teilnehmer/innen der „Mehr“-Konferenzen geben Hartl Recht!

Experten schlagen Alarm: Immer mehr „Notendumping“!

Dass die Bildungsarbeit in Deutschland Ländersache ist, wird von vielen als Hemmschuh gesehen. Die zunehmende Vereinheitlichung, die sich auch in genormten Abiturstandards abzeichnet, **hat jedoch klare Nachteile**: Der Frankfurter Bildungsforscher *Hans-Peter Klein* hat jüngst wieder gewarnt, dass der Druck, der auf den Ländern lastet, die die anspruchsvolleren Abituraufgaben stellen, massiv zunimmt. Die Eltern interessieren sich vielfach gar nicht für Inhalt und Qualität, sondern nur für die Endnote ihrer Kinder. Die Folge ist ein „Notendumping“ mit beständiger Abwärtsspirale. Daher waren z.B. die bayerischen Mathematik-Abituraufgaben von 2007 deutlich schwieriger als die von 2015 oder 2016. Wenn dann noch im Nachhinein die Noten „nach oben korrigiert“ werden, wie z.B. in Baden-Württemberg, Niedersachsen und Hamburg, dann grenzt das an Betrug!

Bischof von Münster erhält Karnevals-Auszeichnung

Auch wenn Bischof Felix Genn sich nicht als ausgesprochenen Karnevalisten bezeichnet und meint „die Mitra stehe ihm besser als die Karnevalsmütze“, so wurde ihm dennoch am 8. Januar 2017 die Ehrenbezeichnung „Freud- und Friedensritter“ zuteil. Er bekam diese Auszeichnung von der westfälischen **Karnevalsgesellschaft Schlossgeister**. Der Titel geht auf den Westfälischen Frieden zurück und wurde auch bereits an den Vorgänger von Bischof Genn, **Bischof Reinhard Lettmann (1933 bis 2013)** verliehen. Bischof Felix Genn freute sich und unterstrich, dass der Titel gut zum bevorstehenden Katholikentagsmotto 2018 passe und beendete seine Ansprache mit „Friede, Helau!“.

Digitalisierung an den Schulen — eine Welle, die rollt ...

Manchmal fragt man sich, ob die **Bundesbildungsministerin Johanna Wanka (CDU)** wirklich Bildung und Erziehung im Blick hat oder in erster Linie die Zugeständnisse an die Wirtschaft. Bereits Ende Oktober 2016 hatte Wanka 5 Mio. Euro für die **digitale Ausstattung der Schulen** mit Breitbandanbindung in Aussicht gestellt. Um die pädagogische Umsetzung sollen sich die Schulen gefälligst selbst kümmern. Es verwundert nicht, dass die Betroffenen, vor allem Lehrkräfte, dies differenzierter sehen: 1. haben viele „marode“ Schulen ganz andere Probleme, die nur finanziell zu lösen sind, 2. ist die volle Digitalisierung kein erstrebenswertes Ziel, denn schon jetzt leiden viele Kinder und Jugendliche unter Depressionen, Schlafmangel, Kopfschmerzen und Fettleibigkeit, die als „Nebenwirkungen der Bildschirmarbeit“ auftreten.

VkdL: Es reicht nicht, einfach digitale Systeme zu installieren ohne ein vernünftiges pädagogisches Konzept für dessen Nutzung — Schnellschüsse sind in jedem Fall keine Lösung!

Künftig fremdnützige Forschung an Demenzkranken möglich — ein Skandal!

Sprach sich der Bundestag noch 2013 einstimmig gegen „fremdnützige Forschung“ aus, d.h. Forschung an Patienten ohne eigenen Nutzen, wurde nun die 4. Arzneimittelgesetz-Novelle unter Aufhebung des Fraktionszwangs verabschiedet: In Zukunft ist sogenannte **„gruppennützige Forschung“ an nichteinwilligungsfähigen Patienten** (z.B. wegen fortgeschrittener Demenz oder im Bereich der Intensivmedizin) möglich, ohne dass ein Nutzen für die betroffenen Patienten selbst besteht. Als Voraussetzung legt das Gesetz lediglich eine nach ärztlicher Aufklärung erteilte generelle Bereitschaft zur Teilnahme an gruppennütziger Forschung fest. Eine solche Vorausverfügung erfüllt nicht die Anforderungen an eine selbstbestimmte Zustimmung; künftige Forschungsvorhaben sind zum Zeitpunkt der Zustimmung regelmäßig noch nicht bekannt. Eine Aufklärung über deren Wesen, Ziele, Nutzen, Folgen, Risiken und Nachteile ist deshalb illusorisch bzw. faktisch nicht möglich. Die vorausverfügte Zustimmung wird somit ohne die relevanten, konkreten Forschungsinformationen erfolgen müssen. **Dagegen bestehen bei Patientenorganisationen, Behindertenverbänden, den Kirchen, sowie zahlreichen Politikern und Forschern große ethische und rechtliche Bedenken.** Zudem sehen selbst Vertreter der Pharmabranche keine Notwendigkeit für fremdnützige Forschung. Es steht zu befürchten, dass diese Gesetzesänderung als Türöffner für fremdnützige Forschung an schutzlosen, nichteinwilligungsfähigen Patienten fungieren soll, zumal bei Arzneimittelstudien regelmäßig höhere Zahlen von Versuchspersonen erforderlich sind. **Der VkdL: Ein Dammbbruch, der gerade in Deutschland mit unserer Geschichte, unmöglich sein müsste!**